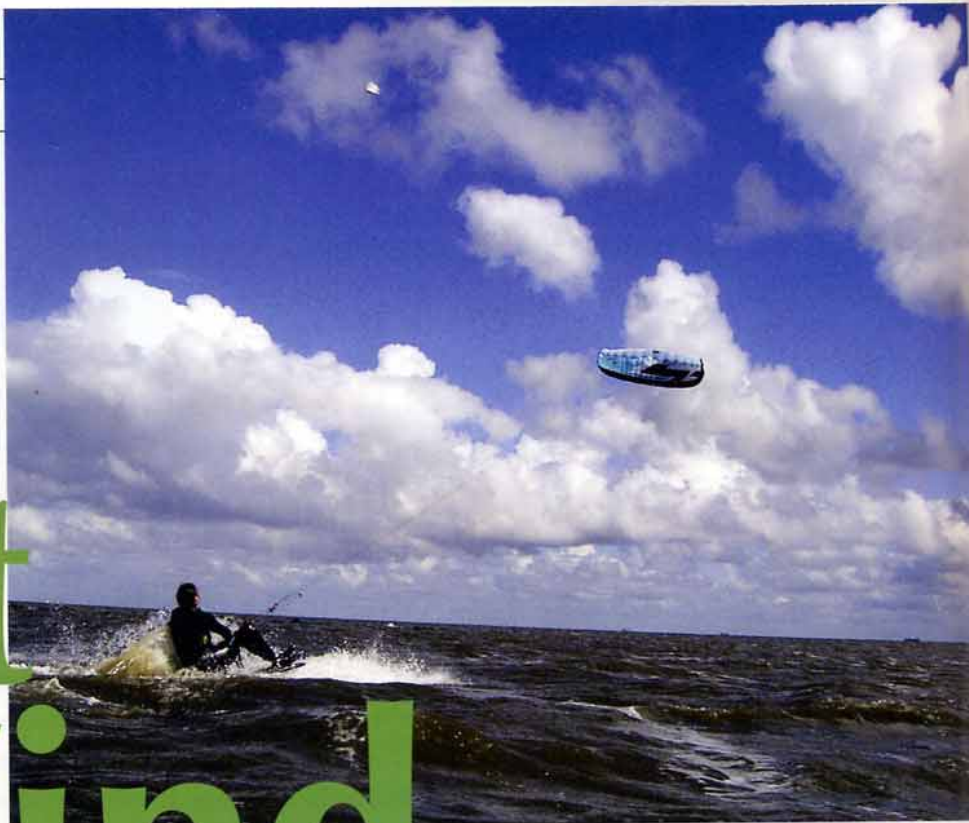




Enthusiasten bieten auf der Insel Föhr Kitesurfen und Buggyfahren für Menschen mit Handicaps an

Hart am Wind



Täglich erreichen uns in der HANDICAP-Redaktion Pressemeldungen und Informationen über tolle Aktivitäten von und für Menschen mit Behinderungen. Leider können wir nicht über alles berichten, und manchmal bedarf es auch eines kreativen Anstoßes, um die Aufmerksamkeit der Redaktion zu wecken. Im Mai erhielten wir mit der Post ein Päckchen, in dem wir neben einer Projektskizze zu unserem Erstaunen auch eine Portion Honig fanden, wie man sie in Hotels zum Frühstück bekommt. Im Begleitschreiben dazu hieß es: „... den beigefügten Honig können Sie sich selbst um den evtl. vorhandenen Bart schmieren, wir wollen ihre kostbare Zeit nicht mit vielen Worten stehlen“. Das ist zwar wider alle Regeln

professioneller Pressearbeit formuliert, klingt aber irgendwie süß und scheint von einem Selbstbewusstsein zu zeugen, wie es nur Leute haben können, die auch außergewöhnliche Dinge für machbar halten. Kurzum, unser Interesse war geweckt, und wir wollten wissen, was hinter der Sache steckt.

Am Strand von Nieblum auf der nordfriesischen Insel Föhr kann man sich einfach den Wind um die Nase wehen lassen oder sich bei Aktivitäten am und im Wasser richtig austoben. Wer durchs Watt wandert, atmet pollenfreie und jodhaltige Luft ein. Der Golfstrom sorgt für ein mildes Meeresklima auch im Winter. Und eine meist steife Brise ist dafür verantwortlich, dass die Wolken viel schneller als auf dem Festland die Sonne wieder freigeben.

Nicolas Lanquetin war bis 2001 Wassersportlehrer in der Nieblumer Windsurfingschule. Der 23-jährige Österreicher, den alle nur Nik nennen, kam in den Sommermonaten nach Föhr, um Spaß zu haben und zu vermitteln. Doch 2002 landete er nach einem Snowboardunfall mit Querschnittlähmung im Rollstuhl. Im vergangenen Jahr überredeten ihn seine Freunde Björn Hansen und Dirk Hückstädt, ebenfalls Lehrer an der Windsurfingschule, wieder auf die Insel zu kommen, um auszuprobieren, was möglich ist. „Mir war klar, dass ich als Rolli nicht mehr auf normale Weise windsurfen kann“, berichtet Nik. „Aber mit dem Kitesurfen müsste es klappen“, dachte er. Kitesurfen ist ein faszinierender neuer Wassersport, bei dem sich der Pilot auf einem kurzen Surfbrett mit einem Lenkdrachen (eng-





lisch: kite) über das Wasser ziehen lässt. Profis erreichen damit enorme Geschwindigkeiten und können durch den Auftrieb des Drachens extreme Sprünge vollbringen.

Einen für ihn angepassten Wasserskisitz für Rollstuhlfahrer hatte Nik mitgebracht. Den schraubten Björn (32) und Dirk (31) auf ein Kiteboard und mit einem von der Kurverwaltung geliehenen Strandrollring es dann ins Wasser. „Die ersten Startversuche waren eine körperliche Tortur, aber als ich die ersten 25 Meter geschafft hatte, war bei mir das Feuer entflammt“, berichtet Nik. In diesem Sommer ist er wieder für einige Wochen auf Föhr, um seine Technik zu verbessern und zusammen mit Björn und Dirk das Sportgerät zu optimieren. „Sicherlich benötigt man etwas mehr Geduld und Einfühlungsvermögen in der Schulung, aber der Erfolg und das Glänzen in den Augen von Nik lassen alle Strapazen schnell vergessen“, sagt Björn.



Die Enthusiasten aus Nordfriesland stehen mit ihrem Projekt noch ziemlich am Anfang und suchen vor allem nach einer Möglichkeit, den Sitz flexibel an den jeweiligen Nutzer anpassen zu können. Ziel ist es nämlich, das Kitesurfen auch anderen Menschen mit Handicaps zugänglich zu machen. „Einen Sponsor für die Lenkdrachen haben wir mit der Firma Flysurfer schon gefunden, und vielleicht kann uns ja ein Reha-Unternehmen bei den

Sitzen mit Ideen weiterhelfen“, hofft Björn Hansen.

Wer nicht gleich ins kalte Wasser will, kann das Drachensegeln auch mit einem dreirädrigen Buggy erlernen. Für die rasante Fahrt hart am Wind und das Kreuzen eignen sich die ausgedehnten Wattflächen am Nieblumer Strand besonders gut. „Anfänger sollten auf jeden Fall mit dem Buggyfahren beginnen, denn im Buggy sitzt man aufrecht und

bekommt ein Gefühl für das Segeln“, sagt Björn. „Das Kitesurfen ist wesentlich schwieriger und kraftaufwendiger“. Für Nik und andere Menschen mit Handicaps haben Björn und Dirk ein handelsübliches Buggy behindertengerecht umgebaut. Anstelle der Fußlenkung haben sie eine Handlenkung ausgetüfelt, Fußrasten aufgeschweißt und eine Halterung für die Unterschenkel konstruiert. So können auch querschnittgelähmte Menschen ins Trapez eingehängt den Drachen mit einer Hand dirigieren, mit der anderen Hand wird gelenkt. „Ich bin mit dem Buggy schon drei Stunden lang durchs Watt gebrezelt“, freut sich Nik. „Es gibt kaum etwas Schöneres als allein durch die Kraft des Windes mit Tempo 50 durch einen Pril zu fahren.“ Doch eins ist klar: Beim Ritt über die flachen Wasserläufe im Watt bleibt man auf keinen Fall sauber.

Kontakt: Björn Hansen, Ketwondsweg 5, 25938 Nieblum auf Föhr, Tel.: 04681/593035, Fax: 04681/580089, E-Mail: bjoern.hansen@t-online.de
Text: Gunther Belitz, Fotos: Björn Hansen